

# Strom für rund 400 Haushalte

**ENERGIEWENDE** Am Freitag geht die 9000 Quadratmeter große Photovoltaikanlage der Münnerstädter Energiegenossenschaft ans Netz. Für Vorstand Günter Köth nimmt damit ein äußerst arbeitsreiches Jahr ein glückliches Ende.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **THOMAS MALZ**

**Münnerstadt** – Ende gut – alles gut. Wenn am Freitag der sogenannte Glühlampentest durchgeführt wird, ist es vollbracht. Dann hat das mit Abstand größte Projekt der Münnerstädter Energiegenossenschaft ein gutes Ende gefunden. Beinahe wäre das Vorhaben, eine Photovoltaikanlage auf den alten Erdaushubdeponien der Stadt Münnerstadt und der Gemeinde Burglauer zu errichten, vor einem Jahr gescheitert. Aber es ging gut. „Ich mache jetzt zwei Jahre damit rum“, sagt Vorstand Günter Köth. Vor allem die letzten zwölf Monate brachte ihm die Anlage einen Vollzeitjob ein. Einen unbezahlten wohlgeerntet. „Es langt jetzt erst einmal“, sagt der fast 76-Jährige.

## Zwei Gemeinden, zwei Landkreise

Nach dem Aussiedlerhof Schreiner in Münnerstadt, dem Kindergarten und dem Hof Gessner in Großwenkheim ist die Anlage auf den ehemaligen Erdaushubdeponien die vierte der Energiegenossenschaft. „Die Schwierigkeit war, dass wir zwei Kommunen hatten und zwei Landkreise“, erinnert Günter Köth. „Das war ein wahnsinnig bürokratischer Aufwand.“ Der Flächennutzungsplan in beiden Gemeinden musste geändert, Bebauungspläne aufgestellt werden. Dafür sind zwar die Kommunen zuständig, bezahlt wird es aber von den Energiegenossen. Vor allem vom Naturschutz und vom Vogelschutz hatte es Auflagen gegeben, die eingearbeitet werden mussten.

## Beinahe gescheitert

Aber der bürokratische Aufwand war nicht das Hauptproblem. Vor einem Jahr wäre das Vorhaben beinahe gescheitert, weil die Energiegenossen den erzeugten Strom in Wermerichshausen einspeisen sollten, also elf Kilometer entfernt. „Das wäre das Aus gewesen“, sagt Gün-

„Die Schwierigkeit war, dass wir zwei Kommunen hatten und zwei Landkreise.“

Günter Köth  
Vorstand



Günter Köth (links) und Manfred Eglseider von der Firma S-Tech Energie besprechen letzte Details. Am Freitag geht die Anlage ans Netz. Foto: Malz

ter Köth. Bürgermeister Helmut Blank (CSU) habe dann das Gespräch mit Eon (heute Bayernwerk) gesucht. Ihm sei es zu verdanken, dass die Anlage nun ein Kilometer südlich der Erdaushubdeponien ans Netz angeschlossen wird.

## Fördermittel erhalten

„Alte Lasten – Neue Energien“ – unter diesem Titel hat das Bayerische Umweltministerium, vertreten durch die Gesellschaft zur Altlastensanierung ins Bayern, ein Förderprogramm ins Leben gerufen, das die Münnerstädter Energiegenossen nutzen. Immerhin 200 000 Euro der Gesamtkosten in Höhe von 1,6 Millionen Euro fließen nun als Fördermittel. Von den verbleibenden 1,4 Millionen Euro werden 1,1 Millionen Euro finanziert, 300 000 Euro kamen von den Mitgliedern der Energiegenossenschaft. Die waren in mehreren Mitgliederversammlungen über das Vorhaben informiert worden. Die 300 000 Euro waren sofort überzeichnet. Die 1,1 Millionen Euro sind auf 17 Jahre finanziert. Zinsen und Tilgung werden aus den Einnahmen des Stromverkaufs bezahlt.

Als Direktvermarkter haben die Energiegenossen auf die Firma Naturstrom gesetzt, die ja schon bei den Windkraftanlagen

## Photovoltaikanlage

**Leistung** Die Anlage besteht aus 5418 Modulen mit einer Leistung von insgesamt 1408 Kilowatt. Die zu erwartende Jahresleistung beträgt 1,3 Millionen Kilowattstunden. Das reicht für die Versorgung von rund 400 Haushalten.

**Fläche** Die in Ost-West-Richtung aufgebauten Module bedecken eine Fläche von 9000 Quadratmetern. Die gesamte Anlage ist rund 12 000 Quadratmeter groß. Sie erstreckt sich über die ehemaligen Erdaushubdeponien von Münnerstadt und Burglauer.

auf dem Schindberg im Boot sind. 9,05 Cent bekommen die Energiegenossen pro Kilowatt. „Wir haben zuvor an zwei Ausschreibungen teilgenommen“, erläutert Günter Köth. Allerdings ohne Erfolg.

## In der letzten Minute ans Netz

Ohnehin wird die Anlage praktisch in der letzten Minute ans Netz angeschlossen. „Ab dem 1. September gibt es gar nichts mehr“, betont der Vorstand. Seit knapp drei Wochen laufen nun die Arbeiten auf den ehemaligen Deponien. „Ich bin wirklich



So sieht die Anlage aus der Luft aus. Das Foto wurde von einer Drohne geschossen. Foto: Manfred Eglseider

froh, dass wir durch das Ausschreibungsverfahren so einen Partner gefunden haben“, sagt Günter Köth. Die Firma S-Tech aus Winhöring (Oberbayern) ist mit 13 Mann vor Ort. Verarbeitet werden ausschließlich Module aus deutscher Produktion. Den Hut hat Manfred Eglseider auf. Er lobt ebenfalls die gute Zusammenarbeit mit Günter Köth. Eine besondere Baustelle ist die Münnerstädter Anlage für ihn aber nicht. „Wir hatten schon kleinere, aber auch viel größere“, sagt er. In Unterfranken ist die oberbayerische Firma

allerdings zum ersten Mal unterwegs. Die Mitarbeiter gewöhnen sich aber rasch ein. „Die fränkischen Bratwürste schmecken fantastisch“, hat Manfred Eglseider schon herausgefunden. Ein Foto aus der Luft, und Fotos von grün leuchtenden LEDs an den Wechselrichtern, das ist der Glühlampentest. Morgen soll das über die Bühne gehen. Auf die Frage nach dem nächsten Vorhaben beispielsweise eine Blockheizkraftwerk, hält sich Günter Köth vornehm zurück. „Das müssen dann Jüngere machen.“